

# Aktuelle Entwicklungen der Netzwerkforschung

Call for Abstracts – Frühjahrstagung der DGS-Sektion „Soziologische  
Netzwerkforschung“ an der Bergischen Universität Wuppertal

Am 8. und 9. März findet die Frühjahrstagung der Sektion für „Soziologische Netzwerk-  
forschung“ an der Bergischen Universität Wuppertal statt.

*Organisation:* Lehrstuhl für Allgemeine Soziologie an der Bergischen Universität Wup-  
pertal (Mark Lutter, Naomi Pech, Linus Weidner und Jan Riebling).

*Keynote:* Jan Fuhse

Ziel dieser Frühjahrstagung ist es, die gegenwärtigen Entwicklungen im Bereich der Netz-  
werkanalyse und -forschung, insbesondere im deutschsprachigen Raum, möglichst umfas-  
send abzubilden und zu diskutieren. Zu diesem Zweck haben wir uns entschlossen, die  
thematische Ausrichtung im Rahmen sozialer Netzwerkanalysen bewusst offen zu las-  
sen. Beiträge sollen sich vor allem durch einen starken Bezug zu sozialwissenschaftlichen  
Fragestellungen und netzwerkanalytischem Denken auszeichnen sowie von Aktualität  
gekennzeichnet sein.

Bereiche, die für die aktuelle Diskussion im Fach von herausragender Bedeutung sind,  
umfassen unter anderem:

- *Netzwerktheoretische Entwicklungen:* Die Theorie sozialer Netzwerke hat zweifels-  
ohne ein hohes integratives Potential. Sie erlaubt gleichermaßen den Anschluss an  
Handlungs- und Gesellschaftstheorien. Daher eignen sich netzwerktheoretische Be-  
griffe auch in besonderem Maße dazu Begrifflichkeiten aus anderen Theorien aufzu-  
greifen und zu integrieren. Gleichzeitig erlauben die Grundbausteine der Netzwerk-  
analyse, Beziehungen und Strukturen einen breiten Anschluss an andere Theorien,  
bieten aber auch viel Raum für Weiterentwicklungen.
- *Formale Modellbildung:* Netzwerktheorien nehmen wegen ihrer starken formalen  
Tradition eine gewisse Sonderrolle unter den soziologischen Theorien ein. Die ma-  
thematische Modellierung erlaubt zum einen eine höhere Interdisziplinarität, da  
dadurch der Anschluss an Theorien und Modelle anderer naturwissenschaftliche  
Disziplinen möglich wird, und zum anderen eine systematische Entwicklung der

Theorie durch den Einsatz von Simulationen und analytischer Theoriebildung. Vor diesem Hintergrund ergeben sich im aktuellen Diskurs Fragen nach der Weiterentwicklung dieser Modelle, dessen Anschluss an andere formale Theorien, wie zum Beispiel agenten-basierte Simulationen, und die Frage nach der Einbettung in den weiteren soziologischen Diskurs.

- *Methodische Neuerungen:* Soziale Netzwerkanalysen sind ein eigenständiger Bereich des sozialwissenschaftlichen Methodenspektrums, der eine Vielzahl eigenständiger quantitativer, qualitativer und mixed-methods Ansätze umfasst. Die Innovation in diesem Bereich zeigt sich unter anderem in der stetigen Weiterentwicklung von statistischen Verfahren der Netzwerkanalyse (z.B. ERGM, BERGM, SIENA, etc.) aber auch in der Anwendung netzwerkanalytischer Verfahren in der statistischen Kausalanalyse, in der Form von Directed Acyclical Graphs. Ebenso finden sich auch zahlreiche Neuerungen im Bereich der qualitativ-interpretativen Verfahren sowie in den Mixed-Methods Ansätzen.
- *Weiterentwicklungen im Bereich Netzwerkdaten:* Prozessgenerierte digitale Daten sind von zunehmender Bedeutung in den Sozialwissenschaften. Für die Netzwerkanalyse nehmen diese Daten jedoch eine besondere Stellung ein, da sie insbesondere Beziehungen und Interaktionen abbilden. Netzwerke sind daher eine natürliche Wahl zur Analyse solcher komplexer Datenstrukturen. Gleichzeitig stellt der Charakter dieser Daten die Netzwerkanalyse auch vor neue Herausforderungen. In diesem Bereich geht es insbesondere um Fragen der Datenqualität und dem grundsätzlichen Umgang mit komplexen und prozessgenerierten Daten.
- *Praxisrelevante Innovationen:* Die praktische Durchführung von Netzwerkanalysen bedarf in den meisten Fällen spezifischer Programmpakete und oft auch maßgeschneiderter Lösungen. Dies gilt sowohl für die eigentlichen Analysen als auch für die Erhebung und Kuratierung von Netzwerkdaten.

Sofern die epidemische Situation es zulässt, soll die Tagung vor Ort am 8. und 9. März 2021 an der Bergischen Universität Wuppertal stattfinden. Wenn dies aufgrund pandemischer Entwicklungen nicht möglich sein sollte, wird die Konferenz Online stattfinden. In jedem Falle wird es eine Hybrid-Option geben. D.h., falls die Veranstaltung in Präsenz stattfindet, ist es für Vortragende oder Teilnehmer in jedem Falle möglich, rein digital teilzunehmen bzw. vorzutragen.

Wir freuen uns über aussagekräftige Abstracts für 20-minütige Vorträge im Umfang von etwa einer Seite. Diese bitte bis zum 31. Januar 2021 an [riebling@uni-wuppertal.de](mailto:riebling@uni-wuppertal.de) und [lutter@uni-wuppertal.de](mailto:lutter@uni-wuppertal.de).